

Kernlehrplan Ev. Religion Sek I (Stand: August 2014)

1. Übersicht über die schwerpunktartige Zuordnung der inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen der entsprechenden Inhaltsfelder

5.1: Was mich ausmacht: Ich und andere in der Welt	5.2: Was ich glaube: Aufbruch und Nachfolge	6.1: Ich und die Anderen: Eigenheiten schätzen/Gemeinschaft erleben	6.2: Sich erkennbar machen: Standpunkte finden/Austausch suchen
<p>IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit der Schöpfung – Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</i> <p>IF1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Gemeinsam beginnen – Die Bibel als Grundlage des Glaubens kennenlernen</i> <i>Gottesvorstellungen im Lebenslauf</i> 	<p>IF5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Zweifel und Glaube – Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</i> <p>IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge – Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</i> 	<p>IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Kirche in konfessioneller Vielfalt (evangelisch und katholisch)</i> <p>Sich erkennbar machen: Standpunkte finden/Austausch suchen</p> <p>IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</i> 	<p>IF6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (u.a. Gebet)</i> <p>IF5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</i> <p>IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge – Lebensangebote von Jesus aus Nazareth (Paulus/ erste Christen/ Gleichnisse)</i>
<p>KSA: Tischgespräch – Die SchülerInnen schreiben ein Tischgespräch, in dem über verschiedene Vorstellungen der Weltentstehung diskutiert/ argumentiert wird</p>	<p>KSA: Tagebuch – Die SchülerInnen gestalten ein Tagebucheintrag zum Thema „Aufbruch“ (unter Einbeziehung aktueller Bezüge)</p>	<p>KSA: Kirche in ihrer Vielfalt Vorstellung einer Ortsgemeinde und ihr Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit</p>	<p>KSA: Durchführung eines Interviews zum Thema „religiöses Leben im Alltag“</p>

7.1: Wie bin ich gemacht, wer soll ich sein? Begegnungen von Angesicht zu Angesicht	7.2: Wie bin ich gemacht, wer soll ich sein? Begegnungen von Angesicht zu Angesicht	8.1: Wie zeigt sich Christsein? Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen	8.2: Zerbrechliches Leben, zerbrechliche Hoffnung? Was im begrenzten Leben trägt und bleibt
IF1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung – Martin Luther und wir heute</i> 	IF1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität: <ul style="list-style-type: none"> • <i>(Sehn-)Sucht – Teil einer fächerübergreifenden Unterrichtsreihe Sucht</i> • <i>Sekten</i> 	IF1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote – biblische Frauen und Männer und heutige Frauen- und Männerbilder, daraus resultierende Erfahrungen, Geschlechterrollen, Freundschaft, Liebe und Sexualität</i> 	IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Jesus Christus – Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes, der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi (Wunder)</i> ggf. in Verbindung mit IF6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Religiöse Symbole (Liturgie)</i>
Wie zeigt sich Christsein? Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen	Die Welt und ich – Jesus wirft einen neuen Blick auf die Welt		Darf ich auch fragen? Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten
IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (Vorbilder)</i> 	IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wiederholung: „Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute – Zeichenhandlung und prophetische Rede“ an den Beispielen des Propheten Amos und Martin Luther King</i> 	IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</i> 	IF5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen - Buddhismus</i>
KSA: Die SchülerInnen schreiben eine Rede zu folgendem Anlass: Luther hält eine Rede zum Thema „Gerechtigkeit“ auf dem Alten Markt	KSA: Verschiedene Gesellschaftsbilder - Vergleich von christlicher Gesellschaftsvorstellung mit der von Sekten	KSA: Männer und Frauen als religiöse Vorbilder? Präsentation von Männern und Frauen der Diakonie	KSA: Jesus und Buddha - Vergleich von Jesus und Buddha

9.1: Spielt es eine Rolle, Christ zu sein? Wie die Kirche die Welt mitgestalten, aber auch daran scheitern kann	9.2: Darf ich auch fragen? Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten
IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes – Bergpredigt</i> 	IF5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen – Hinduismus</i> • <i>Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</i>
IF6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (Kirche im Nationalsozialismus)</i> 	Wie zeigt sich Christsein? Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</i>
KSA: Gesprächsrunde - Schreiben eines fiktiven Gesprächs zwischen Mahatma Gandhi, Dietrich Bonhoeffer und Sophie Scholl, in dem die SchülerInnen den Ausspruch „Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, weil sie das gar nichts angeht“ (1896) von Kaiser Wilhelm II. diskutieren und szenisch umsetzen	KSA: Supermarkt der Religionen - Gestaltung eines Werbeplakats/ prospekts mit den Weltreligionen; Formulierung von Warnhinweisen für die Konsumenten

2. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartungen

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufe 5

Stufe	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltliche Kompetenzen (SW= Sachkompetenz Wahrnehmung/ SD= Sachkompetenz Deutung/ U= Urteilskompetenz/ HD= Handlungskompetenz Dialog/ HG= Handlungskompetenz Gestaltung/ M= Methodenkompetenz)	Übergeordnete Kompetenzen (s. Anhang 7-9) Methoden/ thematische Bezüge
5.1	Leitlinie: Was mich ausmacht: Ich und andere in der Welt			
	IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit der Schöpfung - Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	SW: - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung, SD: - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes - den Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstehen - Bewahrung der Schöpfung lernen > Ambivalenz des Schöpfungsauftrages des Menschen, die Erde zu bebauen und zu bewahren - Biblische Aussagen angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse einordnen - andere Schöpfungsmythen kennenlernen - Miteinander in der Schöpfung: Menschen und Tiere U: - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.	SD4
	IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Die Bibel als Grundlage des Glaubens kennenlernen		SW2,SW3, U8, H14, H15 M22, M23, M24 Methode: Stationenlernen oder Freiarbeit
	IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Gottesvorstellungen im Lebenslauf	SW: - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen, SD: - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott, U: - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,	SW2, SW3, SD5, SD6 HD14, HD15 M22, M25, M26

			<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. 	
KSA: Tischgespräch – Die SchülerInnen schreiben ein Tischgespräch, in dem über verschiedene Vorstellungen der Weltentstehung diskutiert/ argumentiert wird				
5.2	Leitlinie: Was ich glaube: Aufbruch und Nachfolge			
	IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Zweifel und Glaube - Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	SD: - erklären anhand von Erzählungen aus der Abraham- und Mosegeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam - Angebot der Identifikation und Auseinandersetzung mit biblischen Gottesbildern - Vätergeschichten als Glaubensgeschichten kennenlernen - Sprachformen der Sagen und Bekenntnisse vergleichen - Nomadenleben kennenlernen und die Voraussetzung für die Sippenerzählungen verstehen - Fremdes Land Ägypten: Israeliten in Ägypten – politische und religiöse Hintergründe - Sinaiüberlieferung: Von Theophanie zu Kultakt zum Bund - Die Zehn Gebote	
	IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge - Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	SW: - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, - benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute, SD: - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist - christliche Antwort auf die Frage, worin Menschen ihr Leben verwurzelt finden können - Jesu Gerechtigkeit als Weltgestaltung U: - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag, H: erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren	SD6, HD14
KSA: Tagebuch – Die SchülerInnen gestalten ein Tagebucheintrag zum Thema „Aufbruch“ (unter Einbeziehung aktueller Bezüge)				

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufe 6

Stufe	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltliche Kompetenzen (SW= Sachkompetenz Wahrnehmung/ SD= Sachkompetenz Deutung/ U= Urteilskompetenz/ HD= Handlungskompetenz Dialog/ HG= Handlungskompetenz Gestaltung/ M= Methodenkompetenz)	Übergeordnete Kompetenzen (s. Anhang 7-9) Methoden/ thematische Bezüge
6.1	Leitlinie: <u>Ich und die Anderen</u>: Eigenheiten schätzen / Gemeinschaft erleben			
	IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Kirche in konfessioneller Vielfalt	S: - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche, - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft, U: - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.	M25, M26, HG18
	Leitlinie: <u>Sich erkennbar machen</u>: Standpunkte finden/ Austausch suchen			
	IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute	SW: - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, SD: - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie, U: - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.	U10, U11 HG19, HG20
KSA: Kirche in ihrer Vielfalt - Vorstellung einer Ortsgemeinde und ihr Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit				
6.2	Leitlinie: <u>Sich erkennbar machen</u>: Standpunkte finden/ Austausch suchen			
	IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (u.a. Gebet)	SW: - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen, SD: - erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen,	SW1, HD12, HD13

			<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, U: beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu 	
IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	<p>SW: - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</p> <p>- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,</p> <p>SD: - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,</p> <p>- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</p> <p>- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung,</p> <p>U: - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</p>	SD5, SD7 U8, U9 HD15, HD16, HD17	
IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Jesus in seiner Zeit und Beispiele heutiger Nachfolge - Lebensangebote von Jesus aus Nazareth	<p>SD:- Anspruch und Botschaft der Person Jesu Christi kennenlernen</p> <p>- Sprachformen der Gleichnisse kennenlernen</p> <p>- Das Leben zur Zeit Jesu kennenlernen (historische Hintergründe, religiöse Praxis)</p> <p>H: erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren</p>		
KSA: Durchführung eines Interviews zum Thema „religiöses Leben im Alltag“				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

1. identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
2. beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
3. identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

4. entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,
5. beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
6. untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
7. erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

8. vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
9. legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
10. prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar,
11. bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

12. ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
13. vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
14. beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
15. formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
16. setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
17. begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Gestaltungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

18. gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
19. beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
20. prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,
21. verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

22. finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
23. erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,

24. benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,
 25. identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
 26. identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufe 7

Stufe	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltliche Kompetenzen (SW= Sachkompetenz Wahrnehmung/ SD= Sachkompetenz Deutung/ U= Urteilskompetenz/ HD= Handlungskompetenz Dialog/ HG= Handlungskompetenz Gestaltung/ M= Methodenkompetenz)	Übergeordnete Kompetenzen (s. Anhang 7-9) Methoden/ thematische Bezüge
7.1	Leitlinie: <u>Wie bin ich gemacht, wer soll ich sein?</u> Begegnungen von Angesicht zu Angesicht			
	IF1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung – Martin Luther und wir heute	SW: - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, SD: - beschreiben beispielhafter lebenspraktischer Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben - herausarbeiten der Ausgangspunkte und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses - erläutern der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung U: - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.	SD7 SW 4 Hier möglich: Filmanalyse, z.B. „Luther“
	Leitlinie: <u>Wie zeigt sich Christsein?</u> Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen			
	IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	SW: - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit, SD: - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.	U9 HG24
KSA: Die SchülerInnen schreiben eine Rede zu folgendem Anlass: Luther hält eine Rede zum Thema „Gerechtigkeit“ auf dem Alten Markt				

7.2	Leitlinie: Wie bin ich gemacht, wer soll ich sein? Begegnungen von Angesicht zu Angesicht			
	IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	(Sehn-)Sucht – Teil einer fächerübergreifenden Unterrichtsreihe Sucht	<p>SW: - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung</p> <p>SD: - wahrnehmen der Existenz persönlicher Glaubensüberzeugungen, die nicht rational herleitbar sind und die das eigene Leben in bestimmten Situationen lenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach dem Sinn des Lebens fragen und erkennen, dass diese Frage eine andere Art der Frage nach der persönlichen Glaubensüberzeugung und nach „Gott“ ist, nämlich eine Frage nach unseren Sehnsüchten und nach der Deutung von Grenzerfahrungen - bewusstmachen der Prägung des Selbst-, Welt- und Gottesverständnisses durch die jeweilige Kultur - entwickeln einer eigenen Glaubens-Überzeugung durch die Begegnung mit anderen (inkl. Welt- und Selbstverständnis) - aufzeigen des Zusammenhanges zwischen Verlockungen / Versuchungen und Abhängigkeiten sowie Suchtmitteln - erschließen der Verantwortung aller Menschen für ihr Leben vor Gott und ihren Mitmenschen und des zeitgleichen Angewiesen-Seins auf Barmherzigkeit - erläutern des Begriffes „Nächstenliebe“ mithilfe von Bibeltexten und verdeutlichen des helfenden Handelns aus christlicher Sicht mit Beispielen aus der Gegenwart <p>U: unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse von Menschen</p>	SD5 U 16
	IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Sekten	<p>SW: - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung</p> <p>SD: - anerkennen des Glaubens an Gott als Ursprung aller Dinge als unverfügbar, als das „woran mein Herz hängt“ usw.</p> <ul style="list-style-type: none"> - respektieren der Sprache, Symbole oder Rituale, die diesen Glauben ausdrücken - andere Überzeugungen als fremd wahrnehmen, um die persönliche Glaubensüberzeugung anderen gegenüber begründet zu vertreten - erschließen von Sachwissen und theologischen Denkfiguren, die für eine Entscheidung relevant sind (biblische Geschichten, nicht-theologisches Fachwissen, theologische Denkfiguren) - überführen begründeter Entscheidungen exemplarisch in Handlungen bzw. Projekten - anhand eigener Erfahrungen wahrnehmen und beschreiben, wo Kirche/ Religion für sie lebensförderlich bzw. lebensfeindlich gewesen sind - benennen kritischer Anfragen an Gott und Religion(en) sowie Zweifel und Indifferenz anderer Menschen und setzen sich mit ihnen kritisch auseinander <p>U: analysieren und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder <p>HD: - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern</p>	SD8, SW3, SD5, U10, HD18, HD19

Leitlinie: <u>Die Welt und ich</u> Jesus wirft einen neuen Blick auf die Welt			
IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Wiederholung „Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute - Zeichenhandlung und prophetische Rede" an den Beispielen des Propheten Amos und Martin Luther King	SW: beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt · benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit SD: erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann · erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit U: beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs HD: - wiederholen ihre Erkenntnisse aus der Stufe 6 - vertiefen ihre Erkenntnisse, indem sie sie auf den alttestamentlichen Propheten Amos und einen modernen Propheten (Martin Luther King) anwenden - benennen das soziale Unrecht im Israel zur Zeit Amos` und erläutern die heutige Bedeutung der prophetischen Botschaft - erarbeiten der Biografie Martin Luther Kings, der gesellschaftlichen Umstände seiner Zeit und benennen seiner Gesellschaftskritik - beschreiben der Zukunftsvision Martin Luther Kings und überprüfen, ob diese eingetreten sind oder nicht - herstellen eines Bezugs zum eigenen Leben	SD6, SD8, HD18, HG24, M27
KSA: Verschiedene Gesellschaftsbilder - Vergleich von christlicher Gesellschaftsvorstellung mit der von Sekten			

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufe 8

Stufe	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltliche Kompetenzen (SW= Sachkompetenz Wahrnehmung/ SD= Sachkompetenz Deutung/ U= Urteilskompetenz/ HD= Handlungskompetenz Dialog/ HG= Handlungskompetenz Gestaltung/ M= Methodenkompetenz)	Übergeordnete Kompetenzen (s. Anhang 7-9) Methoden/ thematische Bezüge
8.1	Leitlinie: <u>Wie zeigt sich Christsein?</u> Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen			
	IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote- biblische Frauen und Männer und heutige Frauen und Männerbilder, daraus	SW: - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, SD: - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen	SD5

		<p>resultierende Erfahrungen, Geschlechterrollen, Freundschaft, Liebe und Sexualität</p>	<p>menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, U: - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, HD: - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern - Kennenlernen u. erschließen der Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern (z.B. Adam und Eva) und biblischer Texte (z.B. das Hohelied) - Auseinandersetzen mit eigenen Vorstellungen u. Erfahrungen von Liebe und Sexualität - Auseinandersetzen mit der Thematik Kennenlernen, Verliebtsein, Liebe, Selbstannahme, Konflikte, verantwortliche Partnerschaft, Aids, Homosexualität - kennenlernen kirchlicher Stellungnahmen zu sexualethischen Fragen (EKD) - befragen eigener u. gesellschaftlicher Geschlechterrollenverständnisse - Verknüpfung mit der Rechtfertigung, bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott (reformatorische Einsichten)</p>	
<p>IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p>	<p>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p>		<p>SW: - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, SD: - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen - Unterscheiden u. beschreiben verschiedener Zielgruppen diakonischen Handelns – wo ist die Diakonie aktiv? (z.B. Caritas, Altenpflege etc.) - identifizieren diakonischen Handelns als Ausdruck christlichen Handelns – warum arbeiten Menschen in der Diakonie? - kennenlernen von biblischen und historischen Wurzeln (z.B. J. Wichern) der Diakonie - untersuchen und erläutern von Zielen und Aufgaben der Diakonie heute - beurteilen gesellschaftlichen Engagements der Zielgruppen als Ausdruck des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit für alle Menschen - verknüpfen u. auseinandersetzen mit anderen sozial-ethischen Positionen (z.B. „In Würde alt werden“) und Konsequenzen für das eigene Verhalten daraus ableiten U: - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs,</p>	<p>HD17 HG24</p>

HD: - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
 - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position,

KSA: Männer und Frauen als religiöse Vorbilder? - Präsentation von Männern und Frauen der Diakonie

8.2 Leitlinie: Zerbrechliches Leben, zerbrechliche Hoffnung? Was im begrenzten Leben trägt und bleibt

IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Jesus Christus – Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes, der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

SW: - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
 - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,
SD: - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
 - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung- Erläutern und Auseinandersetzung mit der Person Jesu, Leben Jesu in vielfältiger Form:
 - Wer ist/war Jesus?
 - Jesus - der Messias
 - Jesus – der Prophet
 - Der auferstandene Christus
 - Identifizieren von Wundererzählungen, Gleichnissen und Beurteilung und kritische Prüfung dieser (Einführung Exegese)
 - verstehen und erschließen des Reich-Gottes-Begriffes anhand der Wundererzählungen und Gleichnisse
 - Der Kreuzweg Jesu: historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu beschreiben, deuten der Passionsgeschichte und der Auferstehung als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen (Vergleich mit z.B. aktuellen Katastrophen, Atomunfällen), Verknüpfung mit der Gegenwartsrelevanz
 - Auseinandersetzung mit Biographien von Menschen, die z.B. an Krebs leiden, Hospiz etc
U: - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
HD: - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

U10, U11
 HG19, HG20
 HG23, M25, M26

IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Religiöse Symbole (Liturgie)

SW: - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
SD: - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,

SD5, SD7
 U8, U9
 HD15, HD16, HD17

Leitlinie: <u>Darf ich auch fragen?</u> Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten			
IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen - Buddhismus	SW: - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, SD: - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen - erschließen, erläutern und auseinandersetzen mit der Figur des Siddharta Gautama/Buddha und der Lehre des Buddhismus - verdeutlichen der vier edlen Wahrheiten, des Weges zum Nirwana, Befreiung vom Leiden - Erörterung der Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung und Vergleich mit christlichen Wertvorstellungen - dialogischer Diskurs zwischen Buddhismus und Christentum - erläutern und beurteilen religiöser Vorschriften des Buddhismus für die buddhistische und eigene Lebensgestaltung U: - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.	SW2, SW3 HD13, HD14, HD16, HD17 HG22
KSA: Jesus und Buddha - Vergleich von Jesus und Buddha			

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Stufe	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Inhaltliche Kompetenzen (SW= Sachkompetenz Wahrnehmung/ SD= Sachkompetenz Deutung/ U= Urteilskompetenz/ HD= Handlungskompetenz Dialog/ HG= Handlungskompetenz Gestaltung/ M= Methodenkompetenz)	Übergeordnete Kompetenzen (s. Anhang 7-9) Methoden/ thematische Bezüge
9.1	Leitlinie: <u>Spielt es eine Rolle, Christ zu sein?</u> Wie die Kirche die Welt mitgestalten aber auch daran scheitern kann			
	IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes - Bergpredigt	SW: - identifizieren Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen, SD: - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition	U10, U11 HG19, HG20 HG23, M25, M26

			<p>anknüpft und diese weiterentwickelt untersuchen der Seligpreisungen z.B. im Hinblick auf Aufbau, Adressaten, Aufforderungen, Verheißungen einordnen einzelner Aspekte (z.B. Seligpreisungen, Antithesen) in den Gesamtkontext der Bergpredigt - erschließen der Seligpreisungen u. Antithesen z.B. und deuten der Relevanz für unsere heutige Zeit auseinandersetzen mit dem Thema Gewalt (exemplarisch Mt 5,38-41) - kritische Prüfung der Realisierbarkeit von Mt 5,38-41 - Verknüpfung Mt 5,38-41 mit Mahatma Gandhis gewaltlosem Widerstand (Hinduismus – Inhaltsfeld 5) - beurteilen der Grenzen gewaltlosen Widerstandes U: - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander., HD: - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</p>	
	<p>IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p>	<p>Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (Kirche im Nationalsozialismus)</p>	<p>SW: - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart, SD: - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten - Beschreiben und Erschließen der Thematik „Kirche im Dritten Reich“: totalitäre Strukturen im Dritten Reich (Machtergreifung), Deutsche Christen und Bekennende Kirche, Euthanasie...(historische Erschließung) - erörtern von Anpassung und Widerstand am Beispiel der Bekennenden Kirche - Rechte und Pflichten der Christen im Dritten Reich -erklären, warum und wo sich heute Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten U: - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</p>	<p>SW1, SD6, SD8 U10 HD19, HG21, M25</p> <p>Filmanalyse, z.B. „Bonhoeffer-Die letzte Stufe“, „Die weiße Rose“, „Sophie Scholl“</p>
<p>KSA: Gesprächsrunde - Schreiben eines fiktiven Gesprächs zwischen Mahatma Gandhi, Dietrich Bonhoeffer und Sophie Scholl, in dem die SchülerInnen den Ausspruch „Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, dieweil sie das gar nichts angeht“</p>				

(1896) von Kaiser Wilhelm II. diskutieren und szenisch umsetzen

9.2

Leitlinie: Darf ich auch fragen? Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten

<p>IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p>	<p>Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen - Hinduismus</p>	<p>SW: - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, SD: - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, erläutern u. verstehen des hinduistischen Weltbildes: Karma, Samsara, Vorstellung von Wiedergeburt, Verhältnis zu den Tieren (heilige Kühe), Kastenwesen... -erschließen von Gemeinsamkeiten u. Unterschieden im Hinduismus und Christentum, z.B. an der Thematik der Reinkarnation in Verbindung mit der christlichen Auferstehungshoffnung -beurteilen der Konsequenzen dieser unterschiedlichen Weltdeutungen für den eigenen Glauben - kennenlernen der Gestalt Mahatma Gandhis, biographischer Weg, Ziele, Handlungsmöglichkeiten (gewaltloser Widerstand) U: - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</p>	<p>SW2, SW3 HD13, HD14, HD16, HD17 HG22</p>
<p>IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p>	<p>Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>	<p>SW: - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, SD: - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, U: - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, - bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,</p>	<p>U11 HD14</p>
<p>Leitlinie: <u>Wie zeigt sich Christsein?</u> Sich bewegen lassen, etwas zu bewegen</p>			
<p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p>	<p>Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p>SW: - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und</p>	<p>U12 HD15, HD18</p>

			<p>Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, SD: - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche erkunden, erläutern und verstehen, wozu Kirche überhaupt da ist erläutern von Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart (z.B. Entwicklung der Kirche in der BRD u. DDR) beschreiben an Beispielen die Beziehung von Kirche, Gesellschaft und Staat unterscheiden von Kirche und anderen religiösen (säkularen) Gemeinschaften: wie gestalten sich die Einzelnen, welche Funktion und welche Ziele haben sie und wie sieht die religiöse Praxis aus? beurteilen der Praxis der Kirche und anderer religiöser (säkularen) Gemeinschaften für gelingendes Leben erkunden der Faszination von Taizé als religiöse Gemeinschaft U: - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</p>	
<p>KSA: Supermarkt der Religionen - Gestaltung eines Werbeplakats/-prospekts mit den Weltreligionen; Formulierung von Warnhinweisen für die Konsumenten</p>				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

1. ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
2. beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
3. unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
4. vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

5. erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
6. ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,

7. erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
8. erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

9. begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
10. differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
11. setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
12. beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

13. vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
14. begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
15. kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
16. respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
17. treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,
18. erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,
19. setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Gestaltungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

20. gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,
21. gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
22. nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,
23. entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
24. prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

25. gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.
26. beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang.
27. beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

